



Statistischer Bericht

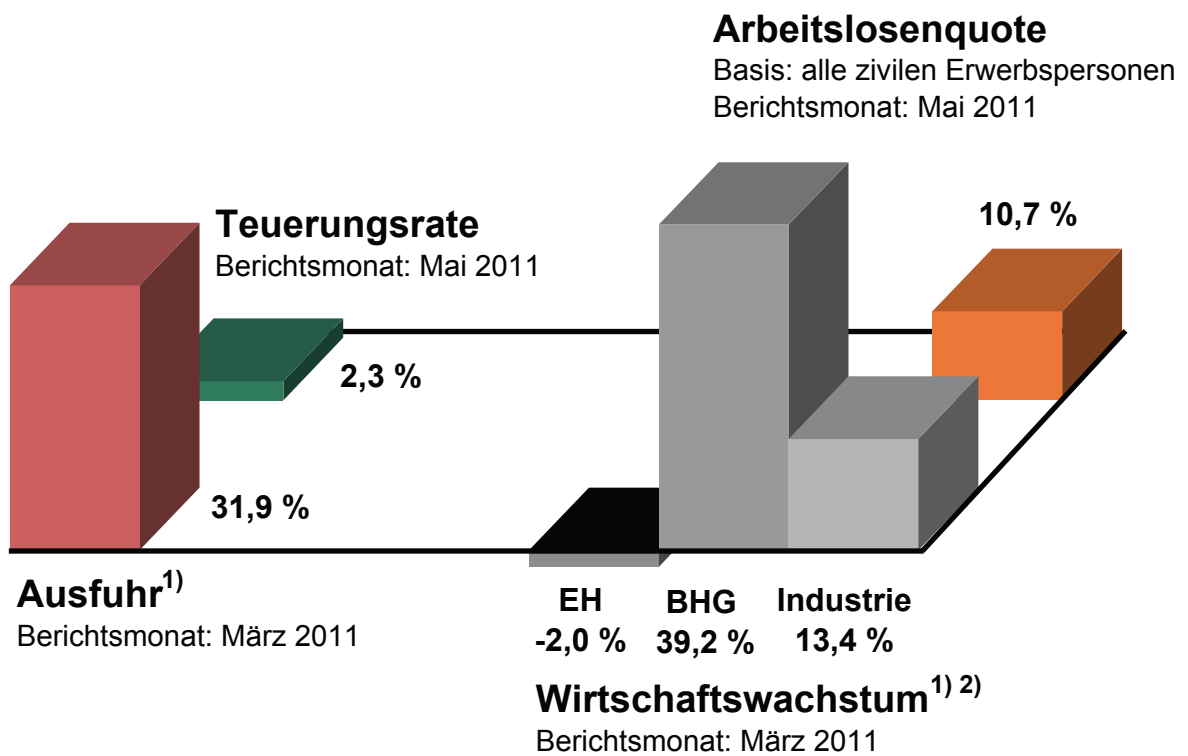


Konjunkturbericht für den Freistaat Sachsen

März 2011

Z I 1 – vj 1/11

Eckdaten der sächsischen Wirtschaft



1) Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresmonat

2) Umsatz - im Einzelhandel (EH; Messzahl in jeweiligen Preisen),
- im Bauhauptgewerbe (BHG; Absolutwerte) und
- in der Industrie (Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau
und Gewinnung von Steinen und Erden; Absolutwerte)

Inhalt

	Seite
Konjunktur aktuell	2
Tendenzen	4
Indikatoren	5
Abbildungen	
Abb. 1 Auftragseingangsindex im Verarbeitenden Gewerbe von April 2006 bis März 2011	6
Abb. 2 Auftragseingangsindex im Bauhauptgewerbe von April 2006 bis März 2011	7
Abb. 3 Baugenehmigungen (Rauminhalt in 1 000 m ³ und Anzahl) zur Errichtung neuer Gebäude von April 2006 bis März 2011	8
Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden von April 2006 bis März 2011	8
Abb. 5 Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden von April 2006 bis März 2011	9
Abb. 6 Umsatz im Bauhauptgewerbe von April 2006 bis März 2011	10
Abb. 7 Umsatz im Bereich Bauinstallation und Sonstiges Ausbaugewerbe vom 2. Vierteljahr 2006 bis zum 1. Vierteljahr 2011	10
Abb. 8 Umsatz im Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) von April 2006 bis März 2011 (Messzahl; in jeweiligen Preisen)	11
Abb. 9 Umsatz im Bereich Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen von April 2006 bis März 2011 (Messzahl; in jeweiligen Preisen)	11
Abb. 10 Ausfuhr von April 2006 bis März 2011	12
Abb. 11 Einfuhr von April 2006 bis März 2011	12
Abb. 12 Verbraucherpreisindex von Juni 2006 bis Mai 2011	13
Abb. 13 Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in Deutschland von Juni 2006 bis Mai 2011	13
Abb. 14 Preisindex für Bauwerke von August 2006 bis Mai 2011	14
Abb. 15 Tätige Personen im Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Bauhauptgewerbe von April 2006 bis März 2011	14
Abb. 16 Beschäftigte im Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) von April 2006 bis März 2011	15
Abb. 17 Arbeitsmarkt von Juni 2006 bis Mai 2011	15
Abb. 18 Arbeitslosenquote von Juni 2006 bis Mai 2011	16
Abb. 19 Gewerbeanzeigen von April 2006 bis März 2011	16
Abb. 20 Insolvenzen von April 2006 bis März 2011	16
Erläuterungen	17
Zeitreihenanalyse	18

Konjunktur aktuell

Verarbeitendes Gewerbe¹⁾:	Im März 2011 mit 4,9 Milliarden € Umsatz neue Bestmarke erreicht
Bauhauptgewerbe:	Umsatz den dritten Monat in Folge im Vorjahresvergleich gestiegen
Einzelhandel:	Deutlich mehr Umsatz als im Vormonat – jedoch Rückgang binnen Jahresfrist
Außenhandel:	Exporte und Importe deutlich höher als im ersten Quartal 2010
Arbeitsmarkt:	227 843 Arbeitslose im Mai 2011 – Arbeitslosenquote bei 10,7 Prozent
Verbraucherpreisniveau:	Verbraucherpreisindex im Mai 2011 um 0,1 Prozent niedriger als im Vormonat – Jahresteuersatz bei 2,3 Prozent
Gewerbeanzeigen:	Von Januar bis März 2011 insgesamt 9 538 Anmeldungen und 9 248 Abmeldungen
Insolvenzen:	Zahl der Insolvenzen im ersten Quartal 2011 um 5,0 Prozent niedriger als im Vorjahreszeitraum

Die berichtspflichtigen Betriebe²⁾ des **Verarbeitenden Gewerbes¹⁾** haben im März 2011 mit einem Gesamtumsatz von 4,9 Milliarden € eine neue Bestmarke erreicht. Der Zuwachs betrug gegenüber dem Vormonat 22,1 Prozent und verglichen mit dem Vorjahresmonat 13,4 Prozent. Auch die Werte der Trend-Konjunktur-Komponente³⁾ zeigen am aktuellen Rand einen leichten Aufwärtstrend (vgl. Abb. 4). Im ersten Vierteljahr 2011 summierte sich der Umsatz insgesamt auf 12,8 Milliarden € und war somit um 16,8 Prozent höher als im Vorjahreszeitraum. Sowohl das Inlands- als auch das Auslandsgeschäft legte dabei zweistellig zu. Die umsatzstärkste Branche „Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ verbuchte in den ersten drei Monaten 2011 mit einem Resultat von 3,8 Milliarden € ein Plus von 17,2 Prozent. Der Zuwachs betrug auf dem Binnenmarkt 13,8 Prozent und im Auslandsgeschäft 20,1 Prozent. Die Zahl der tätigen Personen im Verarbeitenden Gewerbe¹⁾ lag im ersten Quartal 2011 um 4,9 Prozent höher als ein Jahr zuvor.

Das **Bauhauptgewerbe⁴⁾** verzeichnete mit einem Gesamtumsatz von 290 Millionen € im März 2011 gegenüber Februar saisontypisch ein kräftiges Plus. Auch im Vorjahresvergleich stand mit einem Zuwachs von 39,2 Prozent erneut ein Anstieg zu Buche. Von Januar bis März 2011 lag der Umsatz mit einem Wert von insgesamt 610 Millionen € um reichlich ein Drittel über seinem Vorjahreswert. Gut 98 Prozent des Gesamtumsatzes waren *baugewerblicher Umsatz*. Die hier zugehörige geglättete

Reihe steigt am aktuellen Rand leicht an (vgl. Abb. 6). Umsatzstärkste Bauarten waren erneut der Gewerbliche Bau und der Öffentliche Bau einschließlich Straßenbau (335 bzw. 218 Millionen €). Gegenüber den ersten drei Monaten 2010 betrug das Umsatzplus im Gewerblichen Bau 34,9 Prozent und im Öffentlichen Bau einschließlich Straßenbau 29,2 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe stieg im ersten Quartal 2011 gegenüber dem Vorjahreswert um 4,5 Prozent.

Die vierteljährlich berichtspflichtigen Betriebe im **Ausbau-gewerbe (WZ 43.2 und 43.3)** erbrachten im ersten Quartal 2011 einen Gesamtumsatz von 404 Millionen €. Dies entsprach zwar einem deutlichen Rückgang gegenüber dem vorangegangenen Vierteljahr, binnen Jahresfrist wurde hingegen ein Zuwachs verzeichnet (-35,4 bzw. 9,2 Prozent). Die Tendenz ist leicht steigend (vgl. Abb. 7). Die beiden stärksten Wirtschaftszweige waren erneut die Bereiche „Elektroinstallation“ und „Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimaanlageinstallation“ (Umsatz von 142 bzw. 141 Millionen €). Auch im Ausbaugewerbe waren in den Monaten Januar bis März dieses Jahres 4,5 Prozent mehr Personen beschäftigt als im Vorjahreszeitraum.

1) einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

2) Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen

3) siehe Erläuterungen, Zeitreihenanalyse, S. 18 f.

4) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen

Im März 2011 wurden 684 **Baugenehmigungen** erteilt, deutlich mehr als im Vormonat und im Vorjahresmonat (14,4 bzw. 16,1 Prozent). Darunter betrafen 254 Fälle die Errichtung von Wohngebäuden und 97 die Errichtung von Nichtwohngebäuden (vgl. Abb. 3). Betrachtet man die kumulierten Werte der ersten drei Monate 2011 und 2010, zeigt sich insgesamt ein Anstieg der Baugenehmigungen um 12,2 Prozent auf 1 886 Fälle. Dabei erhöhten sich sowohl die Genehmigungszahlen für neue Wohngebäude als auch für neue Nichtwohngebäude (33,0 bzw. 6,6 Prozent).

Der **Einzelhandel**⁵⁾ setzte nominal, d. h. in jeweiligen Preisen, im März 2011 deutlich mehr um als im Vormonat, binnen Jahresfrist wurde jedoch ein Minus verbucht (16,5 bzw. -2,0 Prozent). Der Vergleich der beiden Auftaktquartale 2011/2010 ergab nominal ein Umsatzplus von 1,4 Prozent. Real, also unter Ausschaltung von Preisveränderungen, wurde das Vorjahresergebnis aber leicht unterschritten (-0,1 Prozent). Die Zahl der Beschäftigten im Einzelhandel war im ersten Vierteljahr 2011 geringfügig höher als ein Jahr zuvor.

Die **Ausfuhr**⁵⁾ (Spezialhandel) aus Sachsen erreichte im März 2011 einen Gesamtwert von 2,7 Milliarden €, die **Einfuhr** (Generalhandel) belief sich auf 2,0 Milliarden €. Im ersten Quartal summierten sich die Exporte auf 7,1 Milliarden € und die Importe auf 5,1 Milliarden €. Im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum standen damit sowohl für die Exporte als auch für die Importe zweistellige Zuwachsraten zu Buche (34,7 bzw. 46,2 Prozent). Mit gut 1,0 Milliarden € ging das Gros der Lieferungen der ersten drei Monate 2011 nach China. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum wurden hier deutlich mehr Waren versandt (173,2 Prozent). Führendes Herkunftsland sächsischer Importe blieb die Tschechische Republik. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum erhöhte sich der Wert der Einfuhren aus diesem Land um 29,2 Prozent auf fast 750 Millionen €. In der Tendenz steigen sowohl die Exporte als auch die Importe deutlich an (vgl. Abb. 10 bzw. Abb. 11).

In Sachsen waren im Mai 2011 nach vorläufigen Angaben 227 843 **Arbeitslose**⁵⁾ registriert. Damit verringerte sich deren Zahl gegenüber dem Vormonat um 5,2 Prozent und gegenüber dem Vorjahresmonat um 11,4 Prozent. Diese Entwicklung setzt sich auch in der Tendenz fort (vgl. Abb. 17). Die **Arbeitslosenquote** – berechnet auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen – wurde mit 10,7 Prozent ausgewiesen (vgl. Abb. 18).

Mit Blick auf die **Verbraucherpreise** zeigt sich folgendes Bild: Der Verbraucherpreisindex ist im Mai 2011 erstmals seit drei Monaten im Vormonatsvergleich wieder leicht gesunken (-0,1 Prozent). Die Jahresteuersatzrate betrug 2,3 Prozent und war somit um 0,2 Prozentpunkte niedriger als im April.

Im März 2011 verzeichneten die sächsischen Gewerbeämter 3 413 **Gewerbeanmeldungen**. Damit erhöhte sich deren Zahl zwar zum Vormonat um 13,3 Prozent, sank jedoch binnen Jahresfrist um 8,4 Prozent. Mit 3 098 **Gewerbeabmeldungen** wurden gut ein Zehntel mehr als im Februar 2011 registriert, gegenüber März 2010 war der Anstieg mit 7,9 Prozent etwas geringer. Tendenziell zeigt sich derzeit bei den Anmeldungen ein Rückgang und bei den Abmeldungen eine Stagnation (vgl. Abb. 19). Im Vergleich der Daten der ersten drei Monate 2011 und 2010 verringerte sich die Zahl der Gewerbeanmeldungen um 4,8 Prozent auf 9 538 Fälle, die Gewerbeabmeldungen gingen um 2,3 Prozent auf 9 248 Fälle zurück. Das Verhältnis von An- und Abmeldungen betrug im Zeitraum Januar bis März 2011 insgesamt 100 zu 97 (Vorjahreszeitraum: 100 zu 94).

Die sächsischen Amtsgerichte registrierten im März 2011 mit insgesamt 725 **Insolvenzverfahren** zwar mehr Fälle als im Vormonat jedoch weniger als im Vorjahresmonat (18,5 bzw. -5,4 Prozent). Tendenziell stagniert die zugehörige Reihe derzeit (vgl. Abb. 20). Von Januar bis März 2011 summierte sich die Zahl der Insolvenzen auf insgesamt 2 046 und lag damit um 5,0 Prozent niedriger als ein Jahr zuvor. Eröffnet wurden 1 764 Verfahren, 278 mangels Masse abgewiesen und vier durch die Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes beendet. Von den Insolvenzverfahren im Berichtszeitraum betrafen 1 673 übrige Schuldner (private Personen und Nachlässe) und 373 Unternehmen. Die Zahl der übrigen Schuldner verringerte sich im Jahresvergleich um 2,9 Prozent und die der Unternehmensinsolvenzen um 13,3 Prozent.

5) siehe Erläuterungen, S. 18

Tendenzen

Merkmal	Veränderungsraten (p) im Vorjahresvergleich		
	drittletzter	vorletzter	Berichtsmonat
	verfügbarer Monat		

Wirtschaftswachstum

Basis: Trend-Konjunktur-Komponente

Auftragseingang

Berichtsmonat: März 2011

Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex)

↗↗

↗↗

↗↗

Bauhauptgewerbe (Wertindex)

→

↗

↗

Umsatz

Berichtsmonat: März 2011

Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und
Gewinnung von Steinen und Erden (Volumenindex)

↗

↗

↗↗

Bauhauptgewerbe (Absolutwerte)

↗↗

↗↗

↗↗

Einzelhandel (Messzahl; jeweilige Preise)

→

→

→

Ausfuhr

Berichtsmonat: März 2011

↗↗↗

↗↗↗

↗↗↗

Zahl der Arbeitslosen

Berichtsmonat: Mai 2011

↘↘

↘↘

↘↘

Basis: Originalwerte

Verbraucherpreisindex

Berichtsmonat: Mai 2011

↗↗

↗↗

↗↗

Veränderungsraten (p):		Preisindex	
$20\% \leq p$	↗↗↗	$3\% \leq p$	↗↗↗
$10\% \leq p < 20\%$	↗↗	$2\% \leq p < 3\%$	↗↗
$1\% \leq p < 10\%$	↗	$1\% \leq p < 2\%$	↗
$-1\% < p < 1\%$	→	$-1\% < p < 1\%$	→
$-10\% < p \leq -1\%$	↘		
$-20\% < p \leq -10\%$	↘↘		
$p \leq -20\%$	↘↘↘		

Indikatoren

BM: Berichtsmonat
VJM: Vorjahresmonat

Merkmal	Zum BM vergleich- barer VJM	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jan 11 bis BM	Veränderung um %		
								BM	Jan 11-BM	
								gegenüber		
		2011						VJM	Jan 10-VJM	
Auftragseingang										
Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex; 2005=100)	145,0	138,2	147,2	162,4	...	...	149,3	12,0	17,6
Inland	142,1	126,2	130,4	157,3	...	...	138,0	10,7	12,1
Ausland	148,7	153,1	167,9	168,7	...	...	163,3	13,5	23,8
Bauhauptgewerbe (Wertindex; 2005=100)	124,8	72,6	103,9	127,9	...	...	101,5	2,5	5,6
Baugenehmigungen										
darunter	589	604	598	684	...	...	1 886	16,1	12,2
Errichtung neuer Wohngebäude										
Anzahl	191	207	230	254	...	...	691	33,0	24,7
Rauminhalt (1 000 m³)	158	209	252	207	...	...	668	31,0	33,6
Errichtung neuer Nichtwohngeb.										
Anzahl	91	83	82	97	...	...	262	6,6	-13,5
Rauminhalt (1 000 m³)	430	566	1 258	510	...	...	2 334	18,6	76,4
Umsatz										
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (Mill. €) und zwar	4 344	3 801	4 036	4 927	...	...	12 764	13,4	16,8
Inland	2 677	2 351	2 482	2 953	...	...	7 786	10,3	15,1
Ausland	1 666	1 450	1 554	1 974	...	...	4 978	18,5	19,5
Verarbeitendes Gewerbe	4 302	3 752	3 992	4 883	...	...	12 628	13,5	16,8
Bauhauptgewerbe (Mill. €)	209	136	183	290	...	...	610	39,2	34,1
Einzelhandel ¹⁾										
(Messzahl; 2005=100) ²⁾	119,3	102,9	100,4	117,0	...	...	106,8	-2,0	1,4
Außenhandel										
Ausfuhr (Spezialhandel; Mill. €)	2 048	2 130	2 237	2 701	...	...	7 068	31,9	34,7
Einfuhr (Generalhandel; Mill. €)	1 347	1 524	1 578	1 980	...	...	5 082	47,0	46,2
Verbraucherpreisindex										
Gesamindex (2005=100)	109,2	110,3	110,9	111,4	111,8	111,7	.	x	.	
<i>Teuerungsrate (Prozent)</i>	1,1	1,9	2,2	2,0	2,5	2,3	x	x	x	
Index der Erzeugerpreise³⁾										
Gesamindex (2005=100)	108,9	113,4	114,2	114,7	115,9	...	.	6,4	.
Gewerbeanzeigen (Anzahl)										
Anmeldungen	3 727	3 112	3 013	3 413	...	...	9 538	-8,4	-4,8
Abmeldungen	2 871	3 337	2 813	3 098	...	...	9 248	7,9	-2,3
Beschäftigte										
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (tätige Personen)	186 532	194 933	195 538	196 432	...	...	195 634	5,3	4,9
Bauhauptgewerbe (tätige Personen)	28 539	29 106	29 128	29 995	...	...	29 410	5,1	4,5
Einzelhandel ¹⁾										
(Messzahl; 2005=100)	108,8	108,4	108,1	108,8	...	...	108,4	-	0,2
Arbeitslose (Personen)										
257 227	264 726	263 785	254 083	240 355	227 843	.	-11,4	.		
darunter Frauen	118 247	117 528	116 993	114 358	111 799	107 813	.	-8,8	.	
Arbeitslosenquote (Prozent)⁴⁾										
12,1	12,4	12,4	11,9	11,3	10,7	.	x	.		
darunter Frauen	11,7	11,7	11,6	11,3	11,1	10,7	.	x	.	
Insolvenzen (Anzahl)										
766	709	612	725	...	...	2 046	-5,4	-5,0	

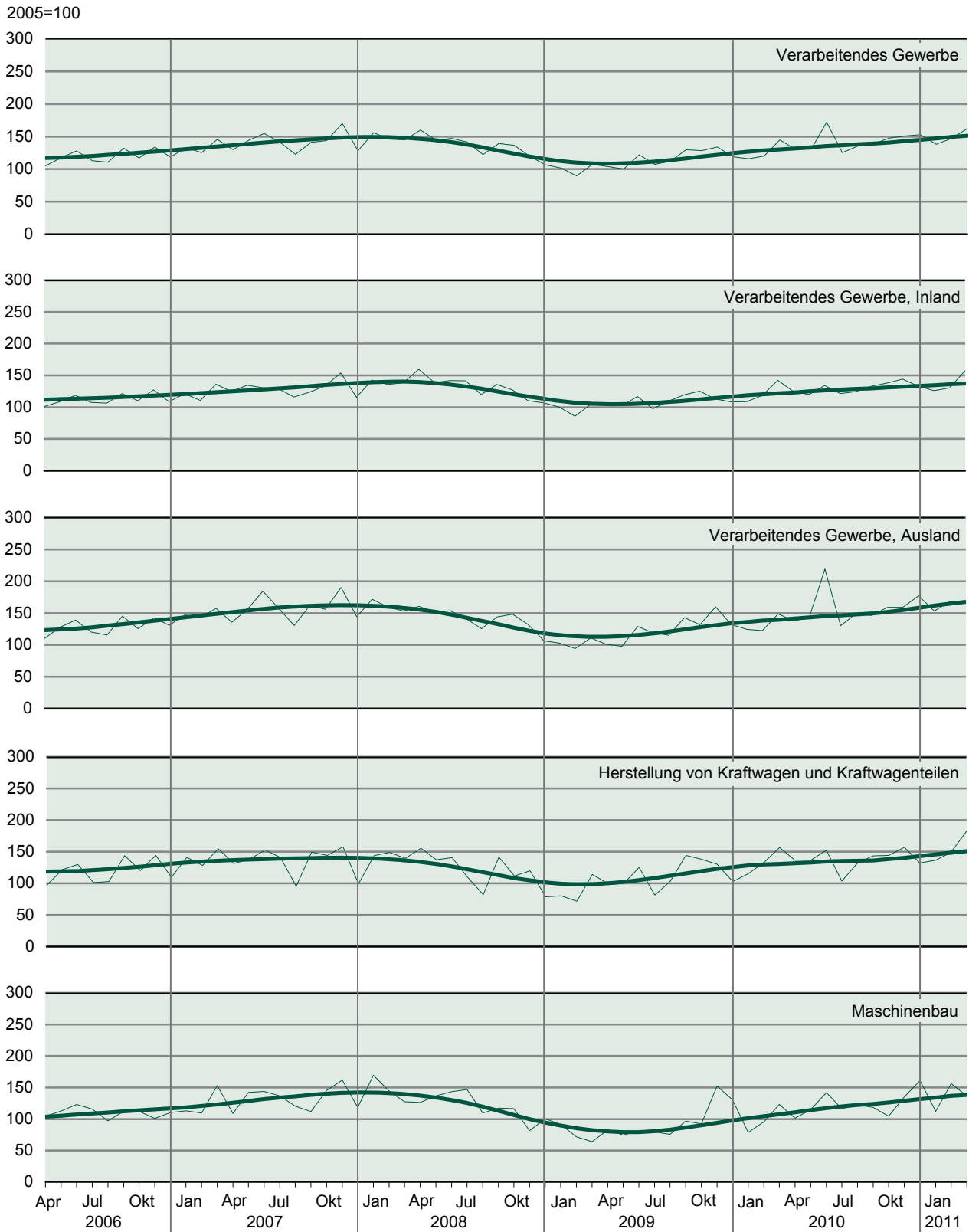
1) Abteilung 47 der WZ 2008

2) in jeweiligen Preisen

3) Gewerbliche Produkte - Inlandsabsatz (Deutschland)

4) Basis: alle zivilen Erwerbspersonen

Abb. 1 Auftragseingangsindex im Verarbeitenden Gewerbe von April 2006 bis März 2011



Noch: Abb. 1 Auftragseingangsindex im Verarbeitenden Gewerbe von April 2006 bis März 2011

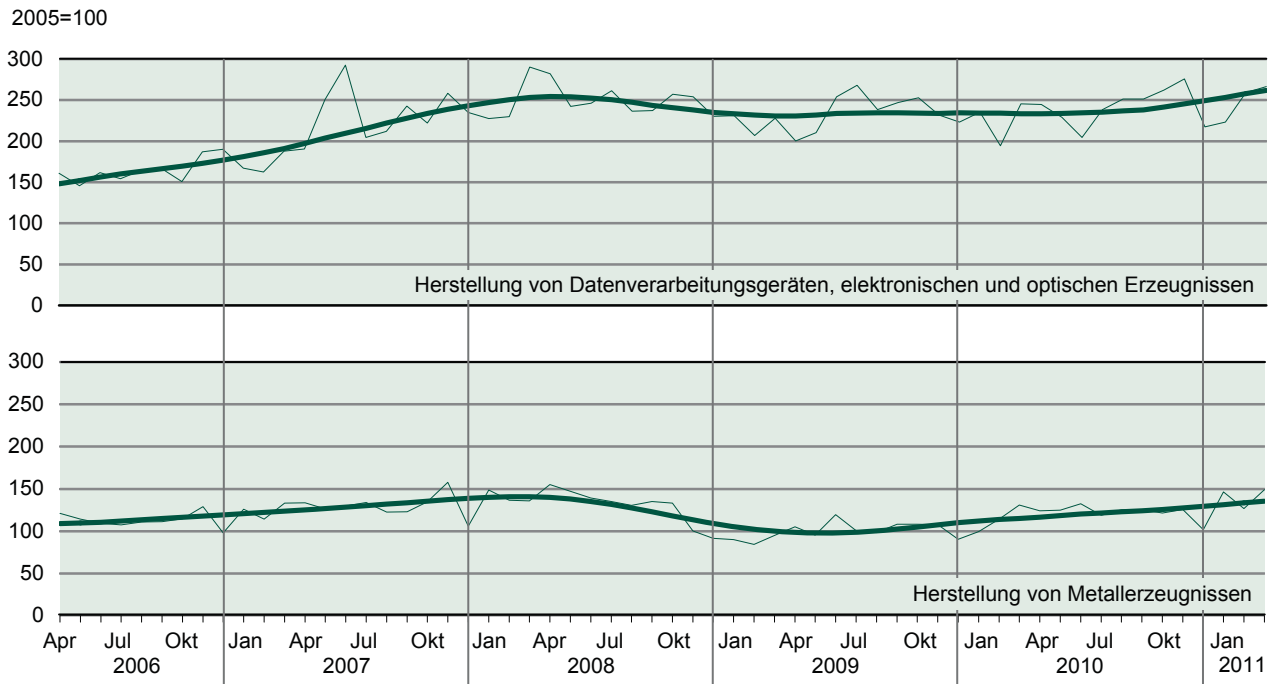


Abb. 2 Auftragseingangsindex im Bauhauptgewerbe von April 2006 bis März 2011

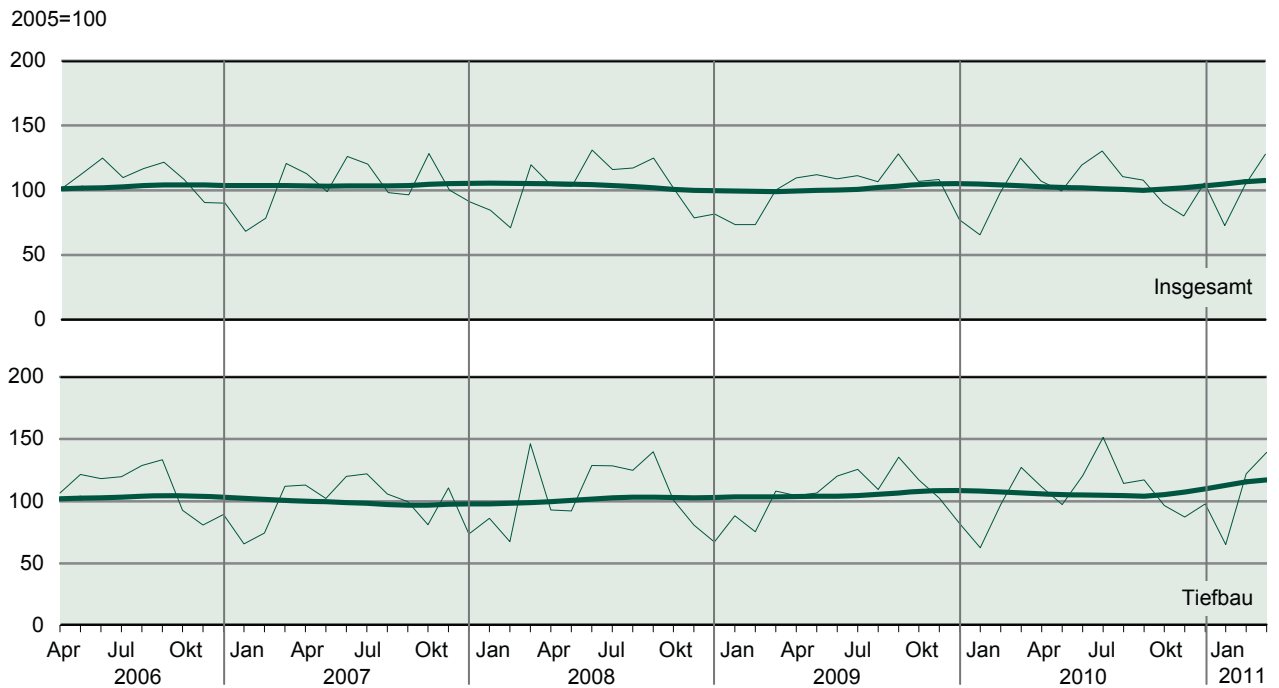


Abb. 3 Baugenehmigungen (Rauminhalt in 1 000 m³ und Anzahl) zur Errichtung neuer Gebäude von April 2006 bis März 2011

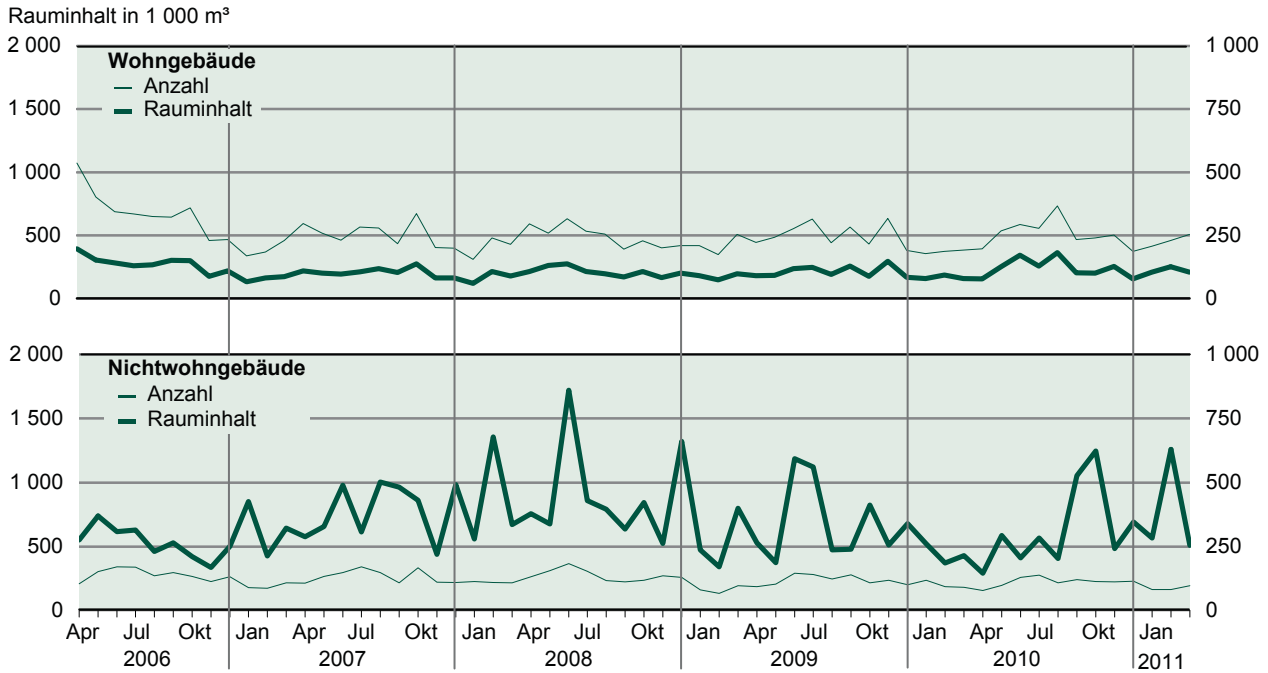
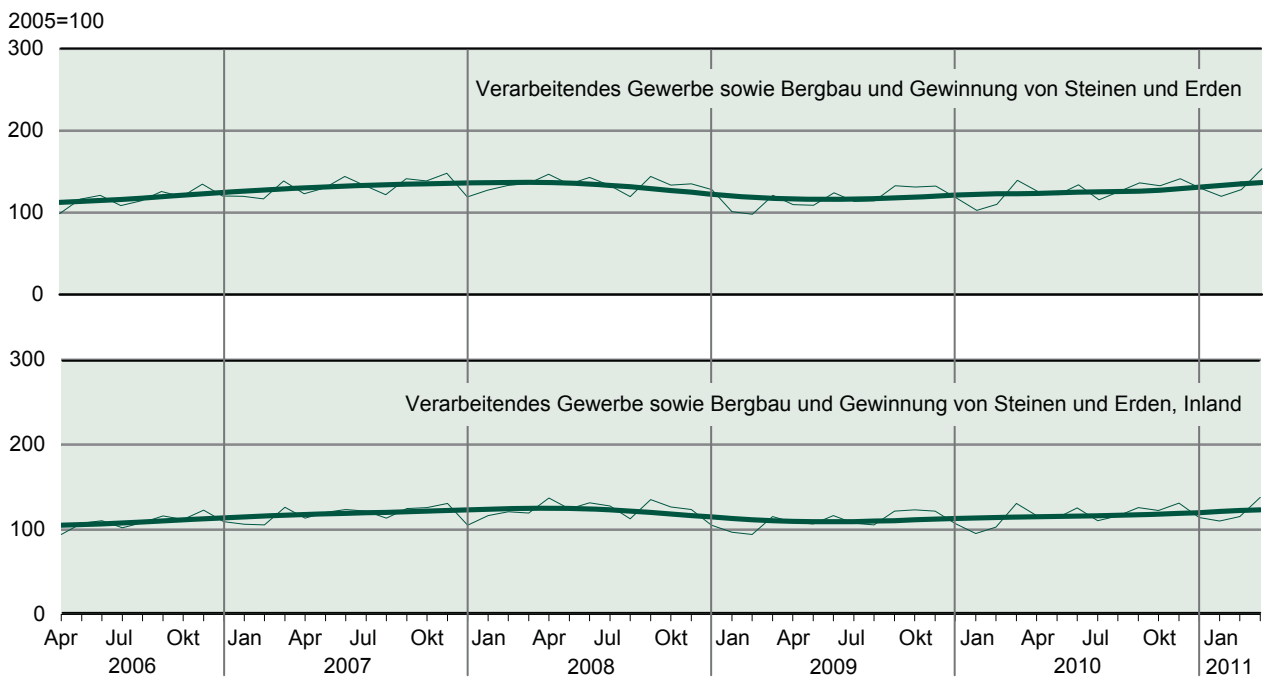


Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden von April 2006 bis März 2011



Noch: Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden von April 2006 bis März 2011

2005=100

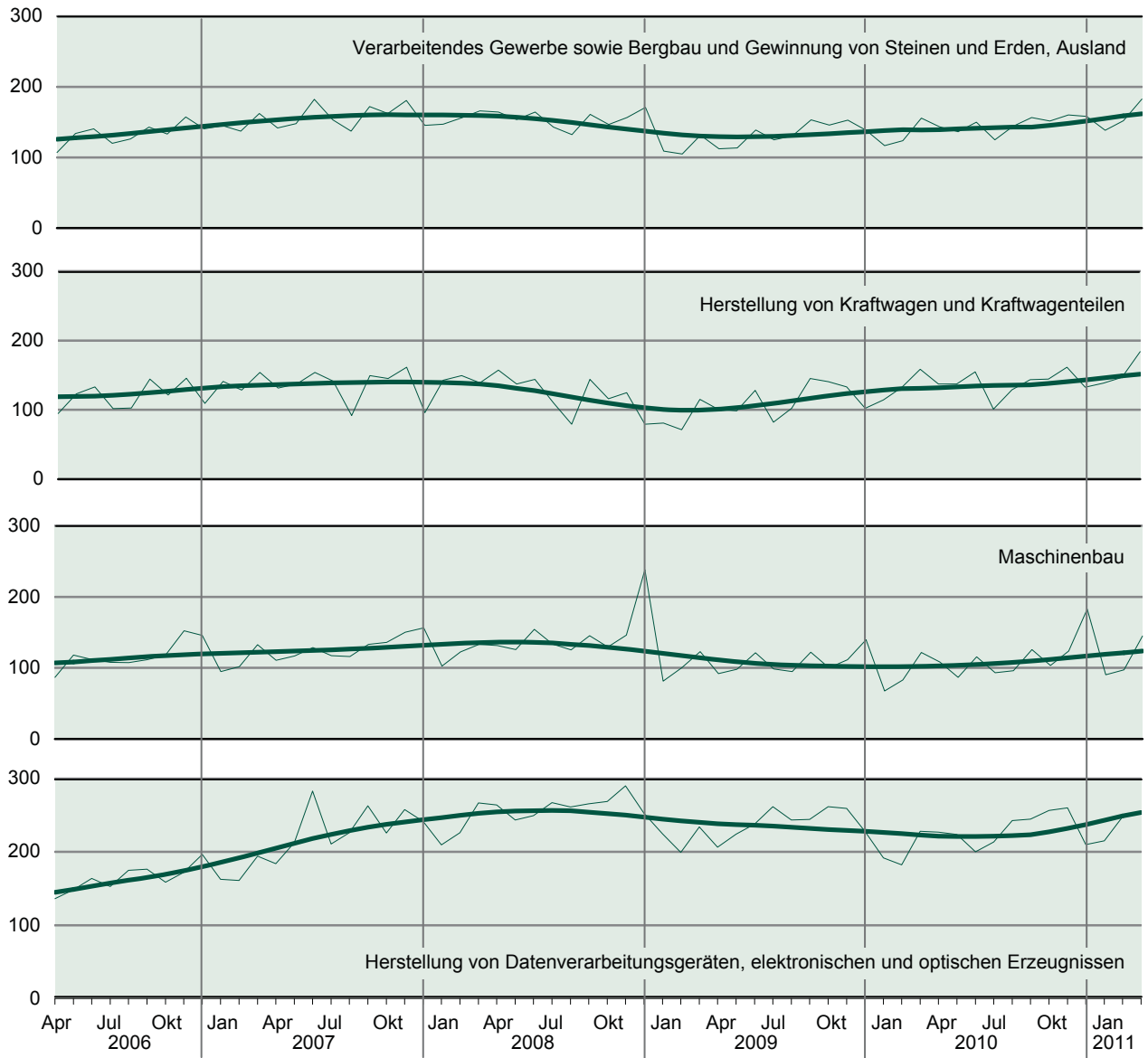


Abb. 5 Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden von April 2006 bis März 2011

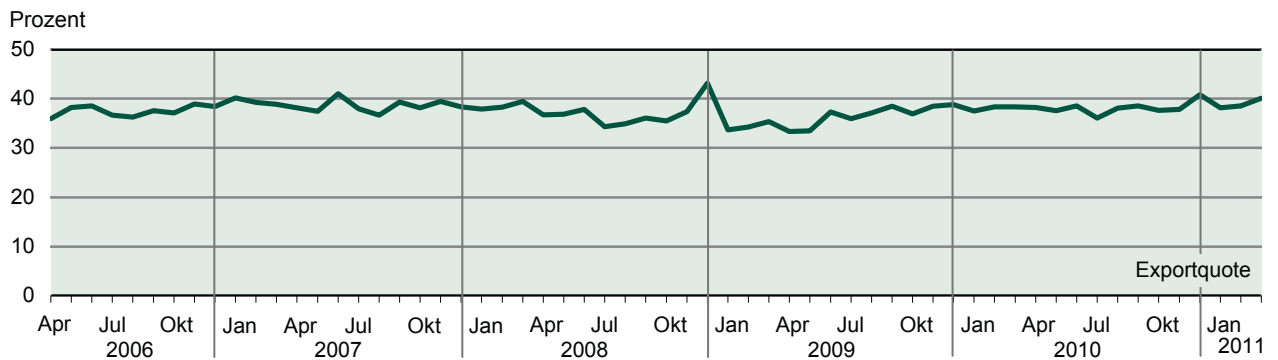


Abb. 6 Umsatz im Bauhauptgewerbe von April 2006 bis März 2011

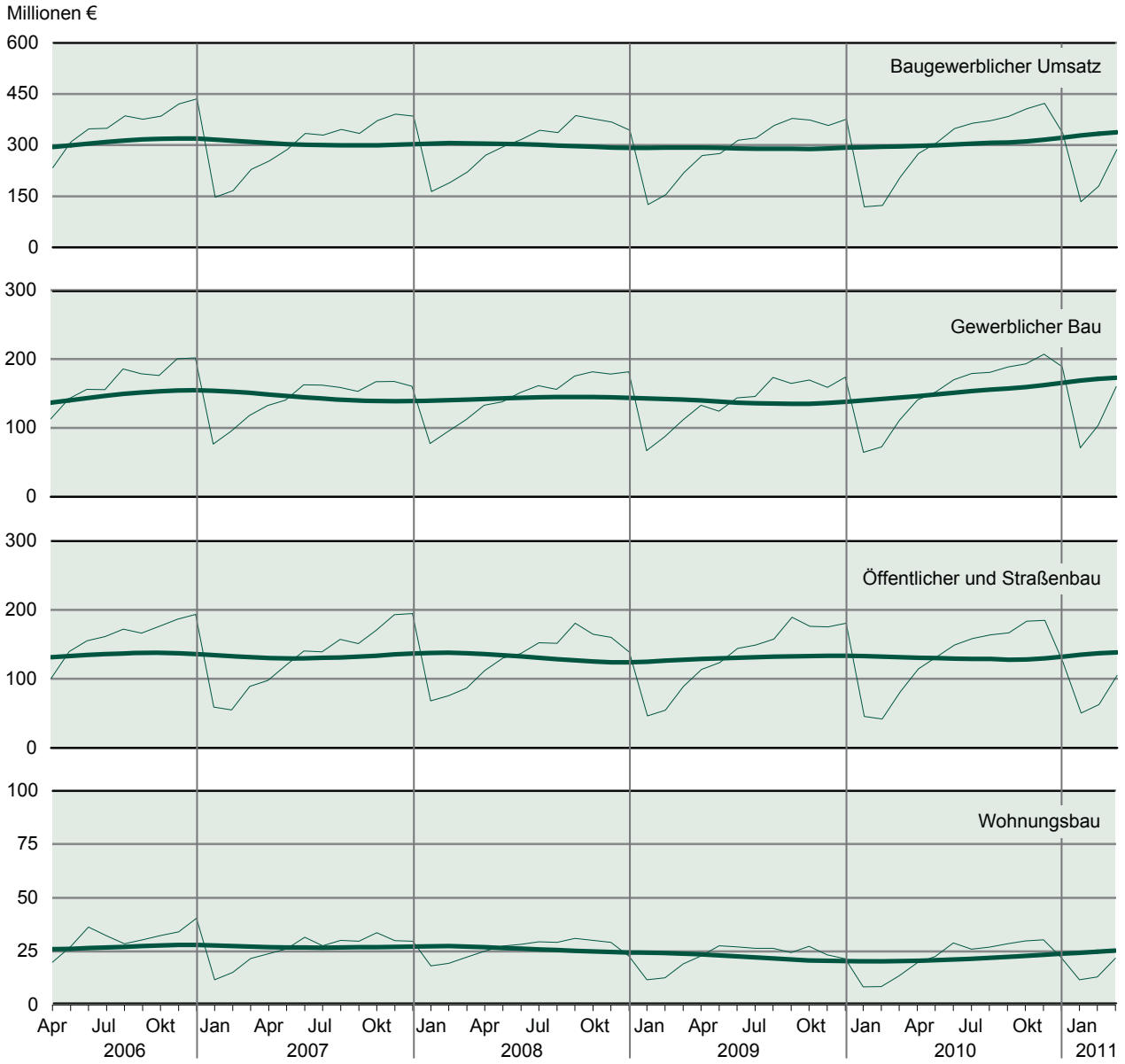


Abb. 7 Umsatz im Bereich Bauintallation und Sonstiges Ausbaugewerbe vom 2. Vierteljahr 2006 bis zum 1. Vierteljahr 2011

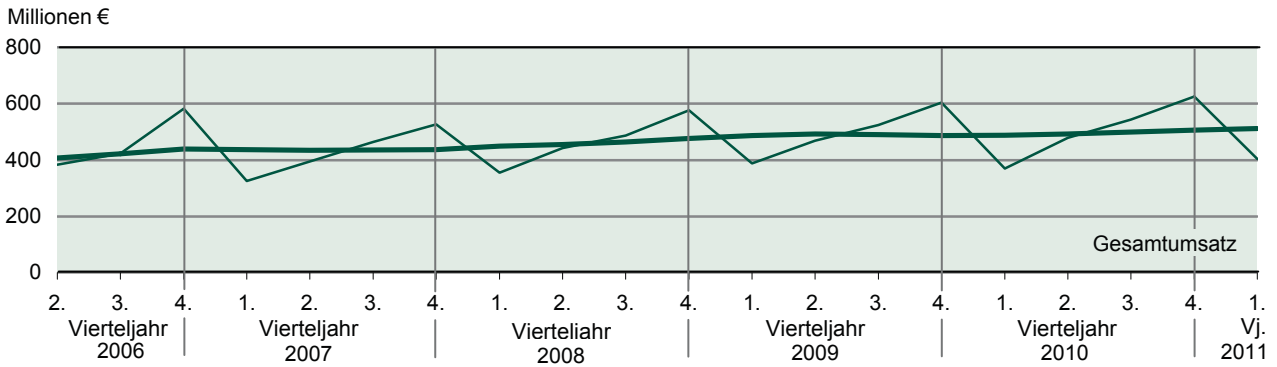


Abb. 8 Umsatz im Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) von April 2006 bis März 2011 (Messzahl; in jeweiligen Preisen)

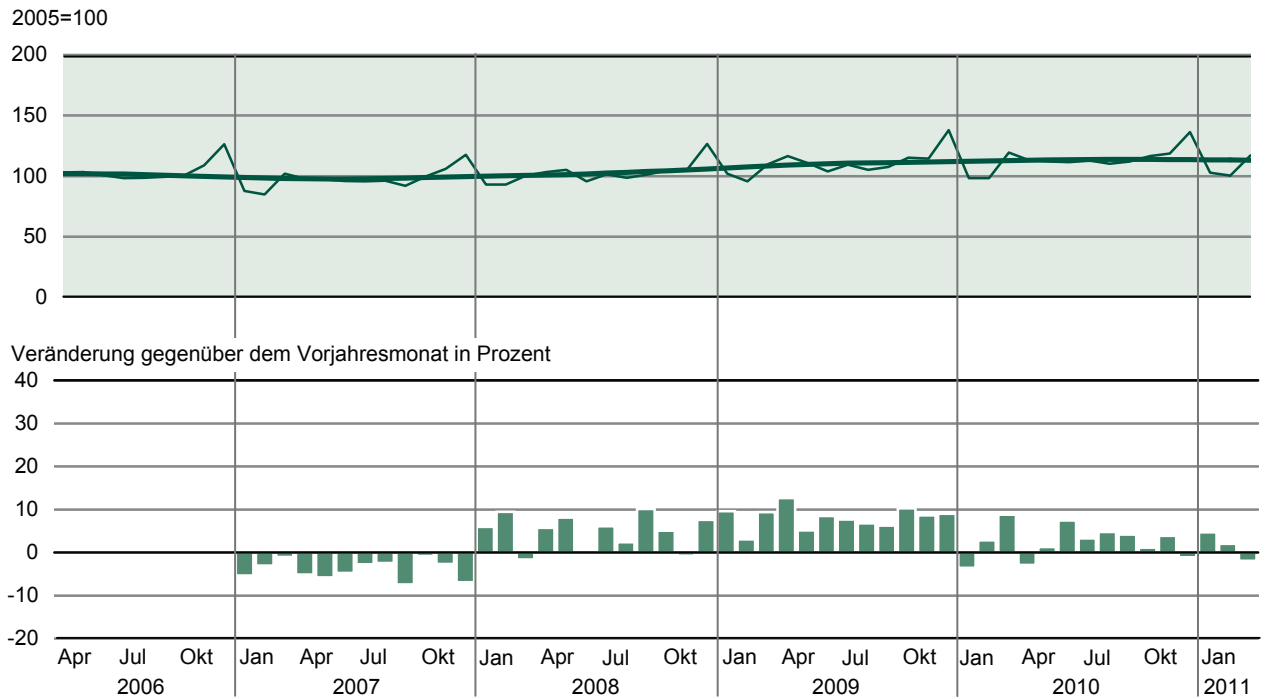


Abb. 9 Umsatz im Bereich Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen von April 2006 bis März 2011 (Messzahl; in jeweiligen Preisen)

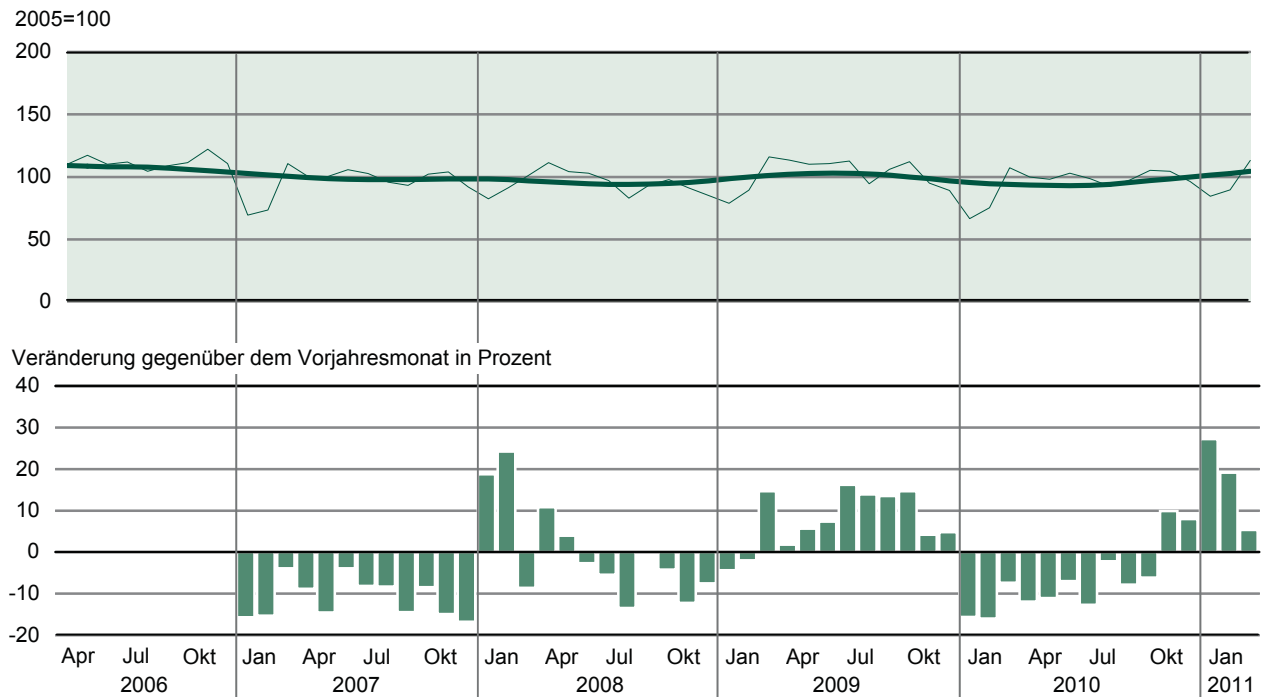


Abb. 10 Ausfuhr von April 2006 bis März 2011

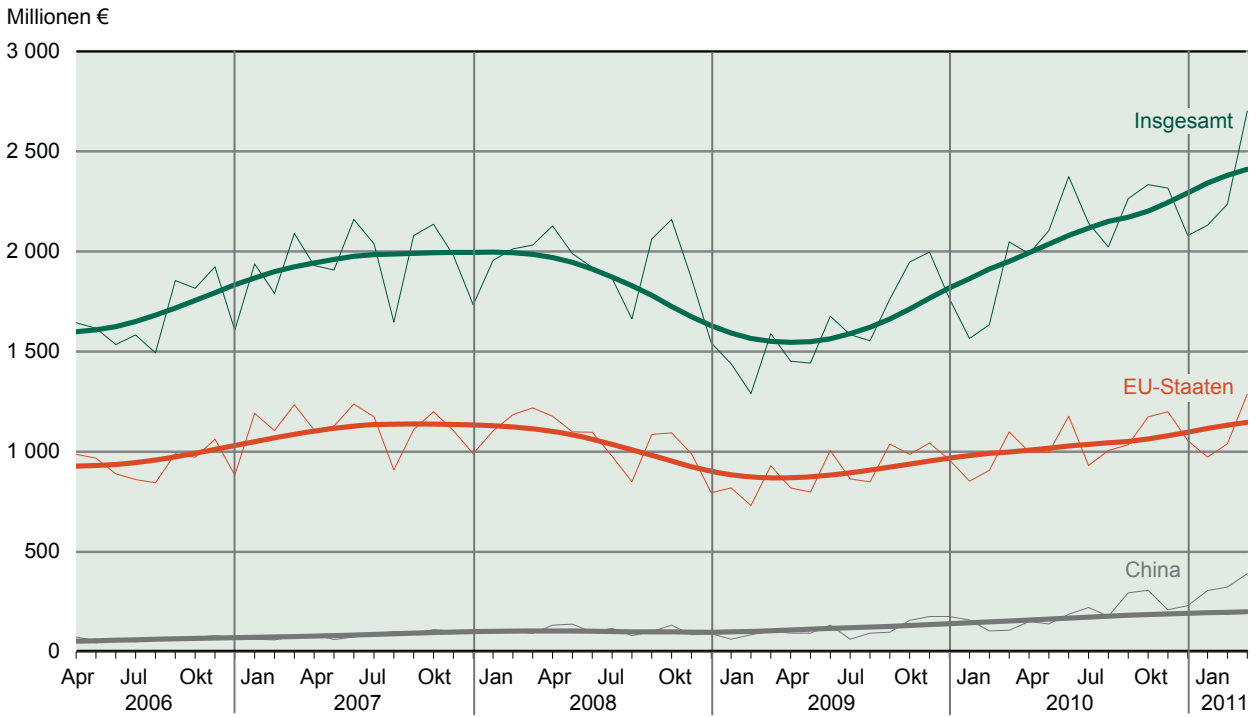


Abb. 11 Einfuhr von April 2006 bis März 2011

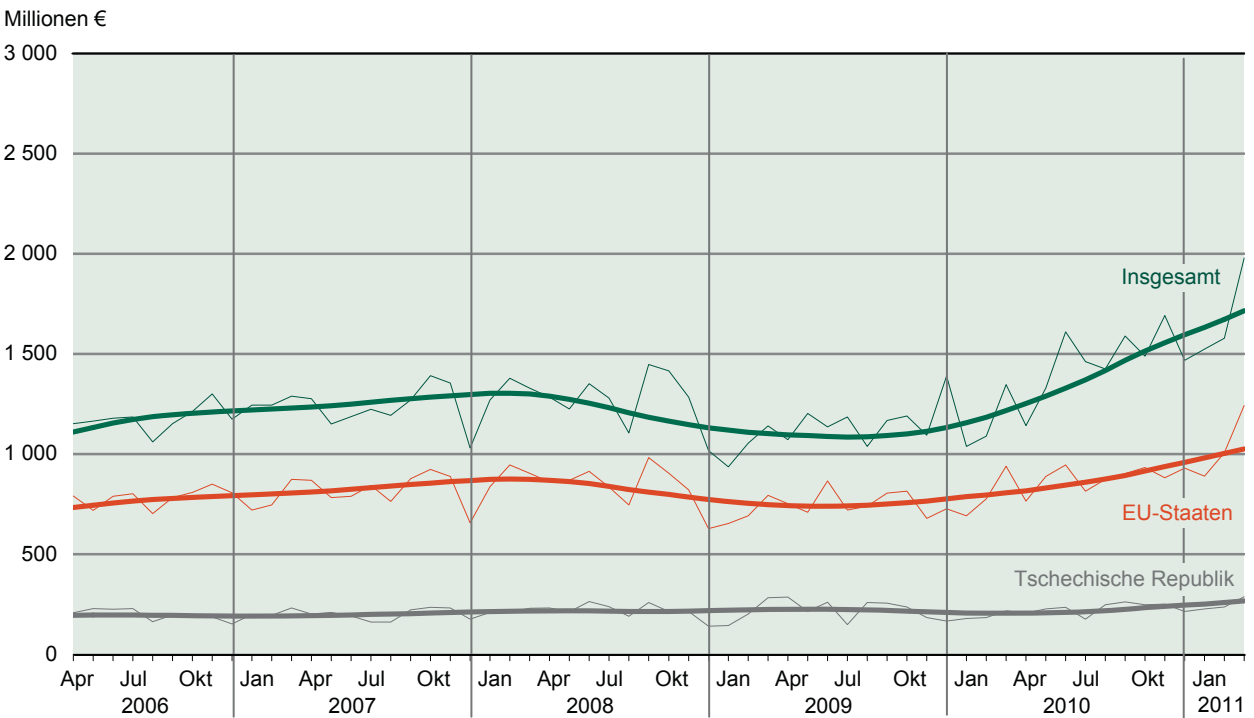
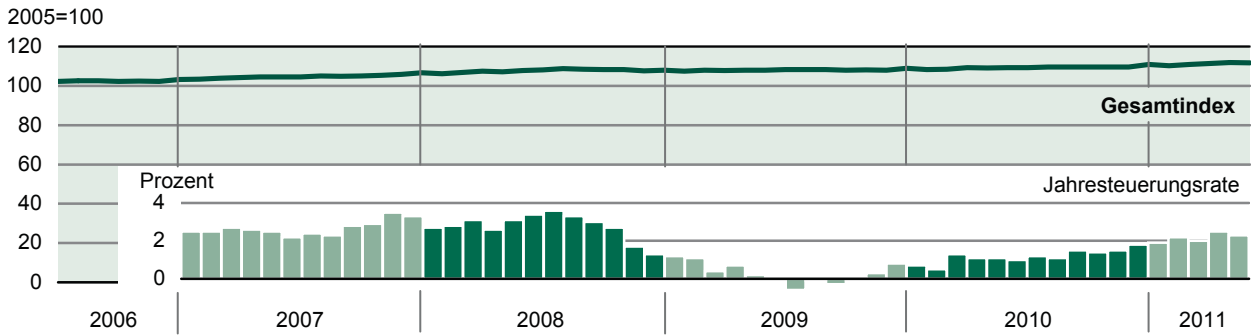


Abb. 12 Verbraucherpreisindex von Juni 2006 bis Mai 2011



Jahresteuerrate in Prozent

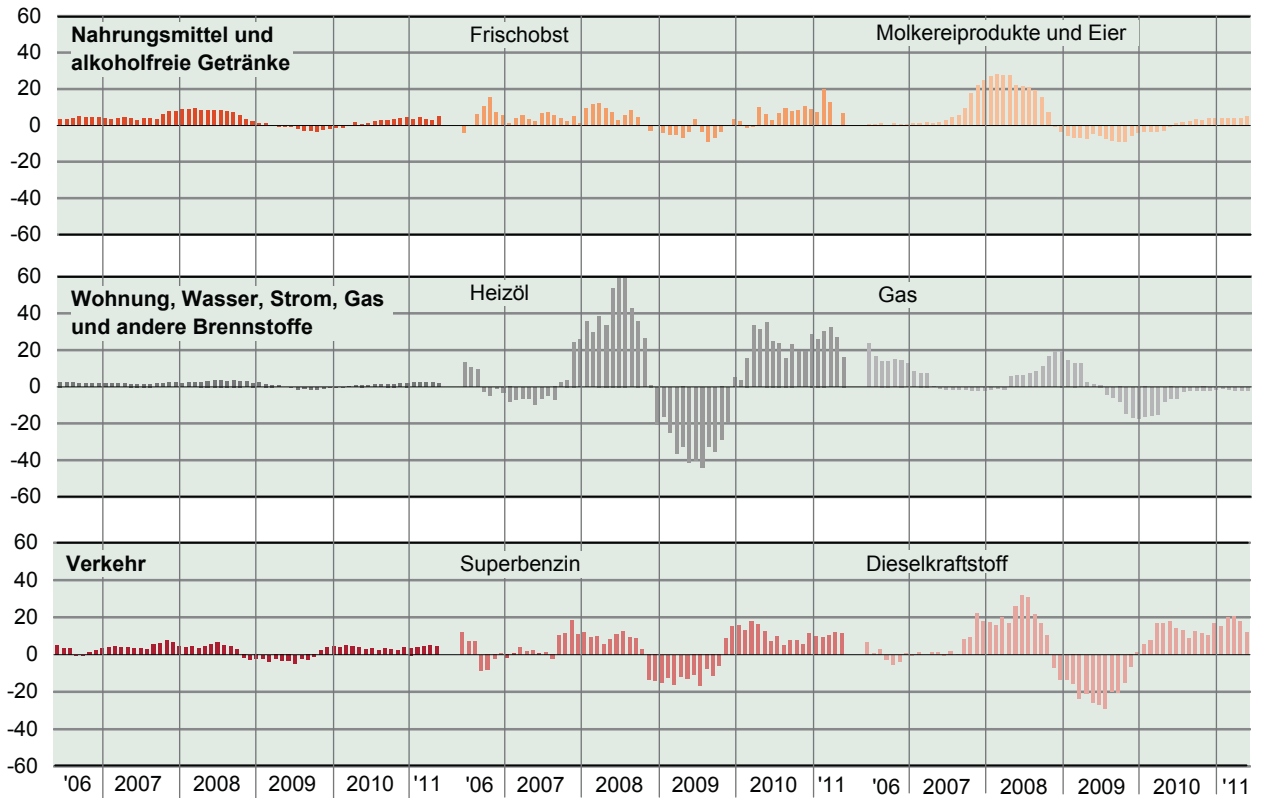


Abb. 13 Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in Deutschland von Juni 2006 bis Mai 2011

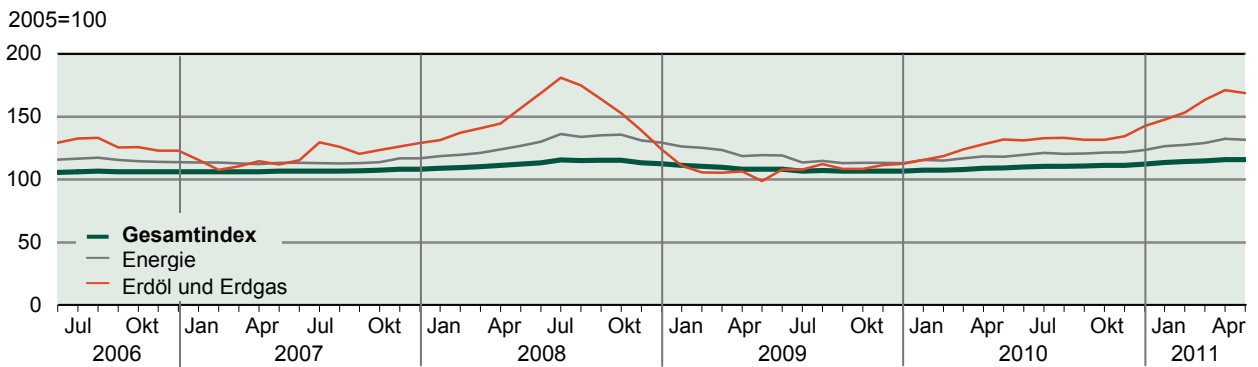
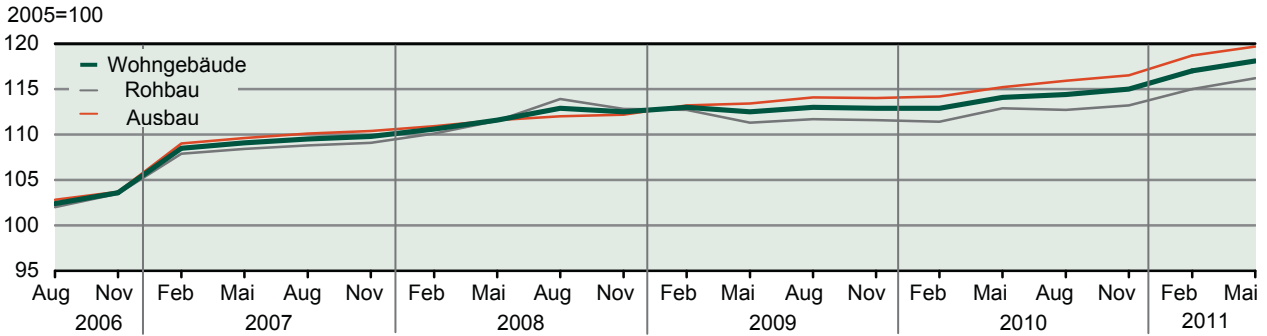


Abb. 14 Preisindex für Bauwerke¹⁾ von August 2006 bis Mai 2011



1) Die Erhebung erfolgt in den Monaten Februar, Mai, August und November.

Abb. 15 Tätige Personen im Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Bauhauptgewerbe von April 2006 bis März 2011

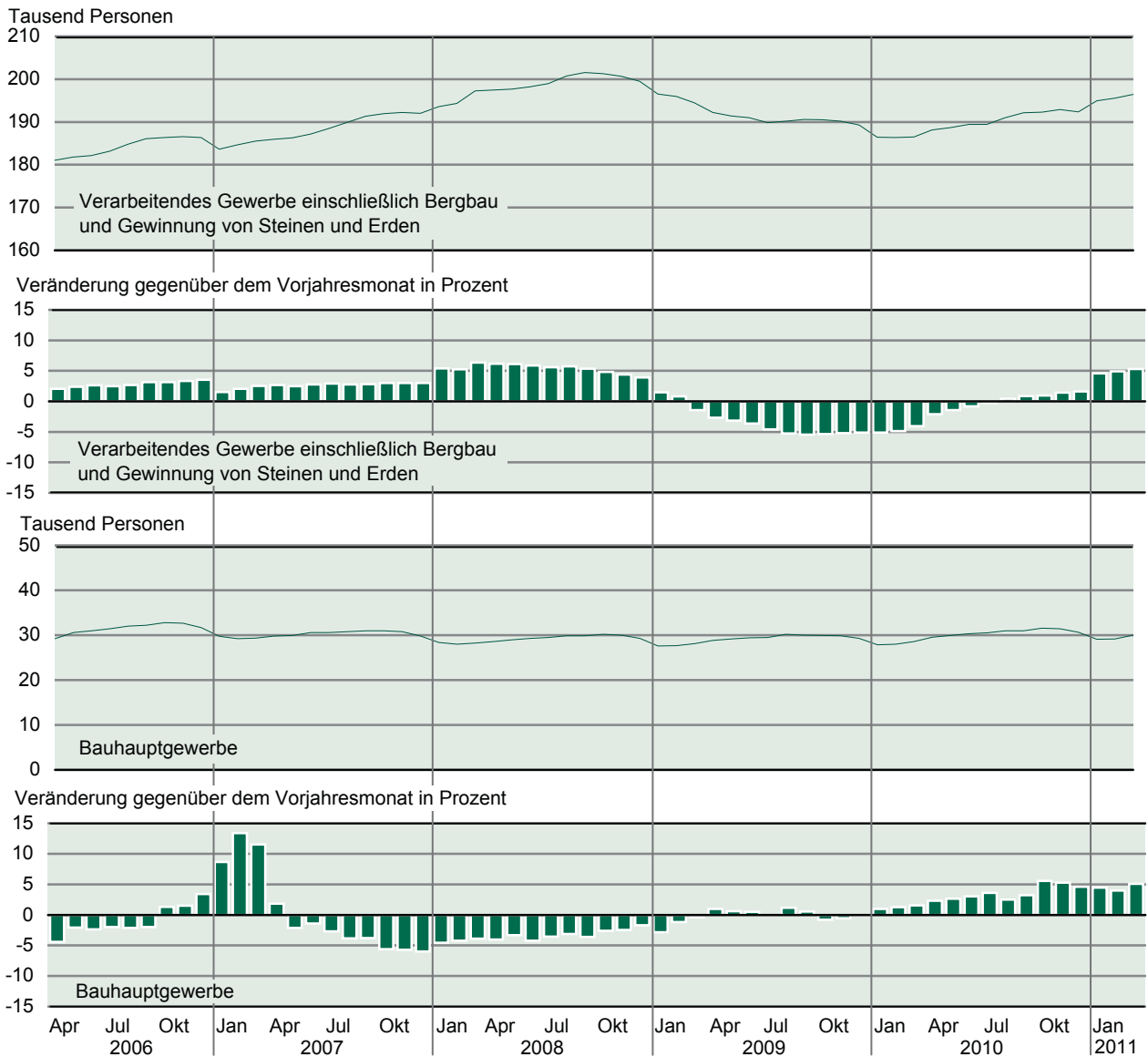


Abb. 16 Beschäftigte im Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) von April 2006 bis März 2011 (Messzahl)

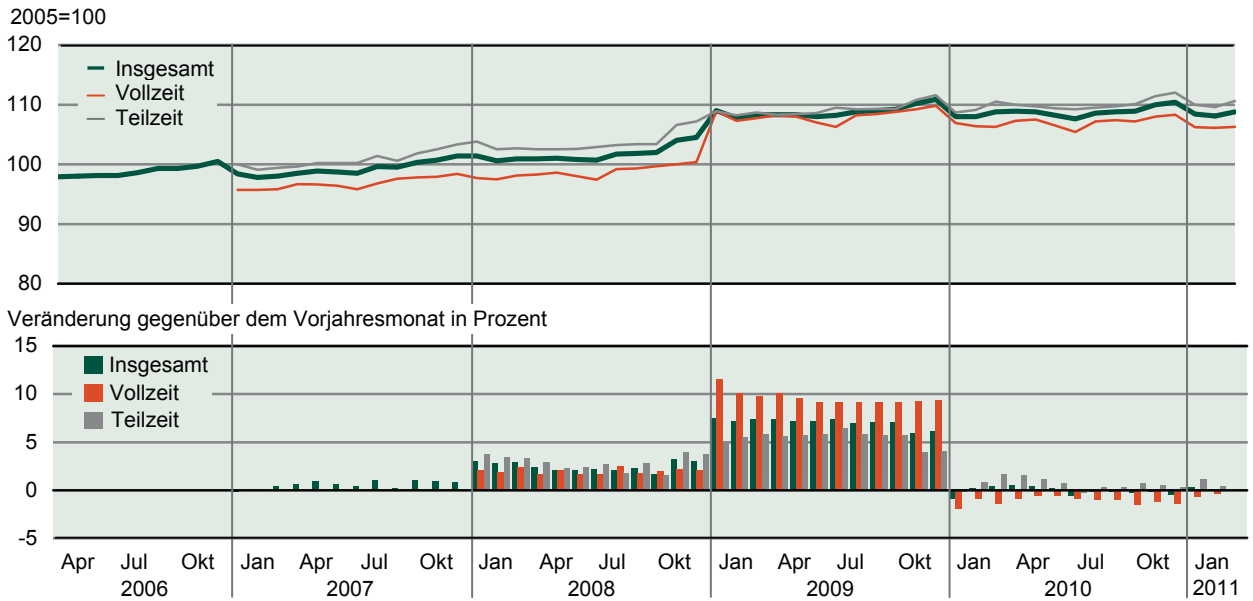


Abb. 17 Arbeitsmarkt von Juni 2006 bis Mai 2011

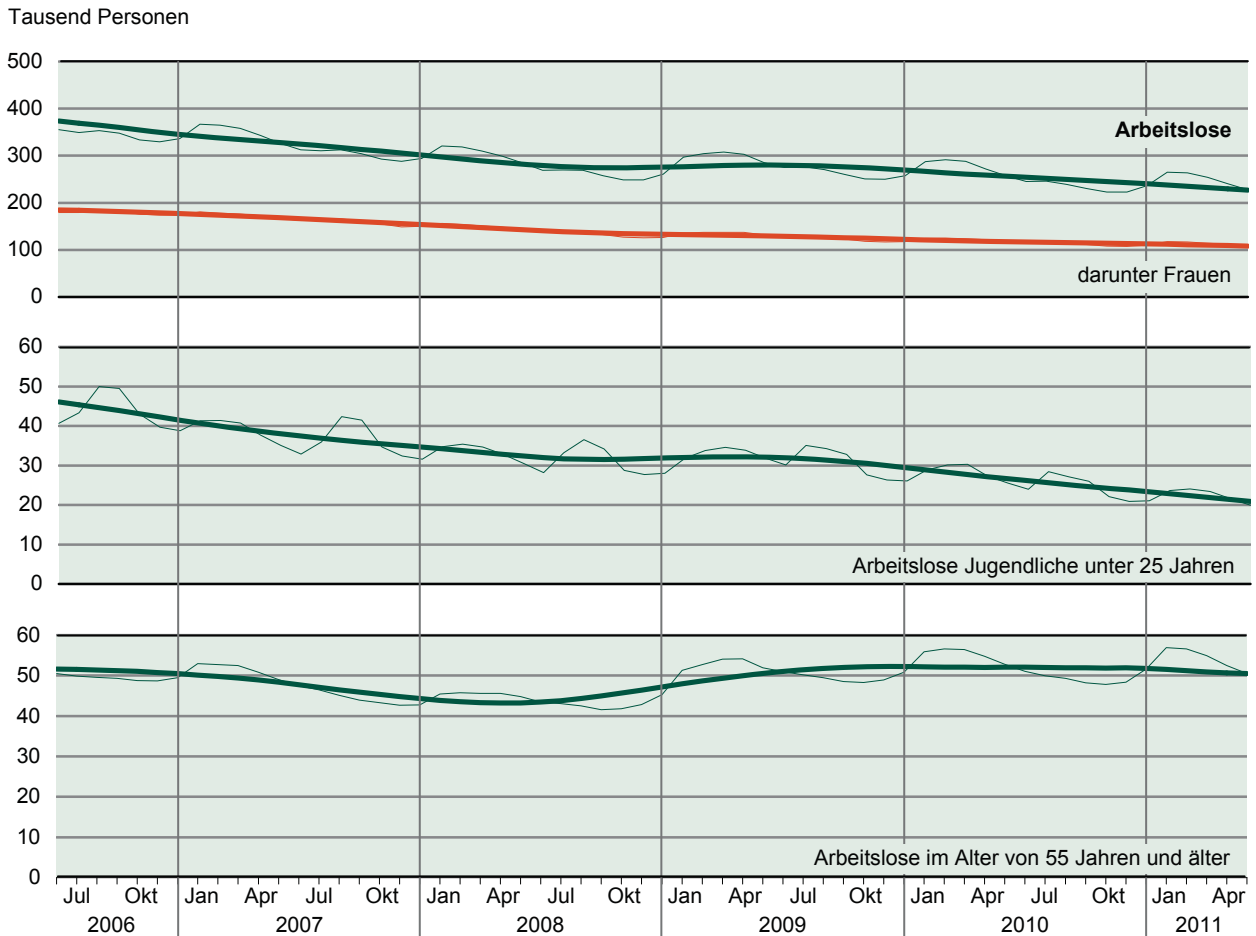
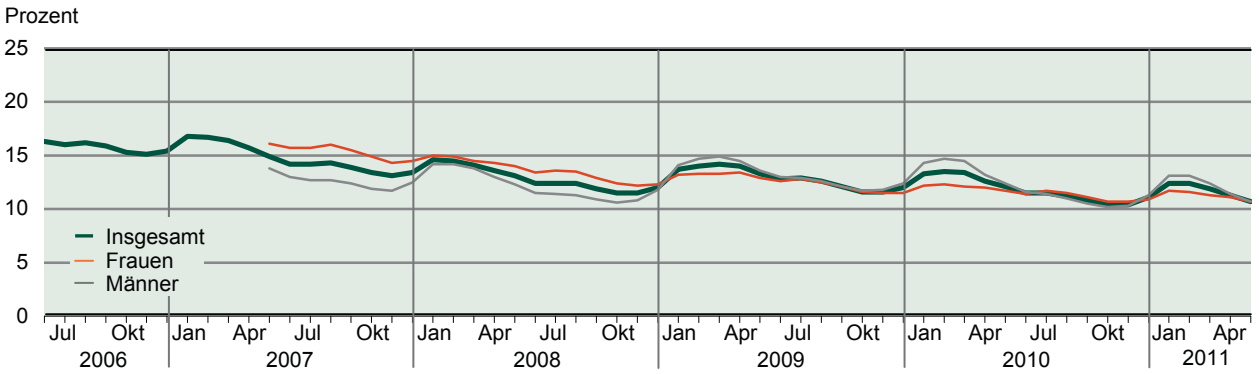


Abb. 18 Arbeitslosenquote¹⁾ von Juni 2006 bis Mai 2011



1) Basis: alle zivilen Erwerbspersonen; Angaben für Frauen und Männer erst ab Mai 2007 verfügbar.

Abb. 19 Gewerbebeanzeigen von April 2006 bis März 2011

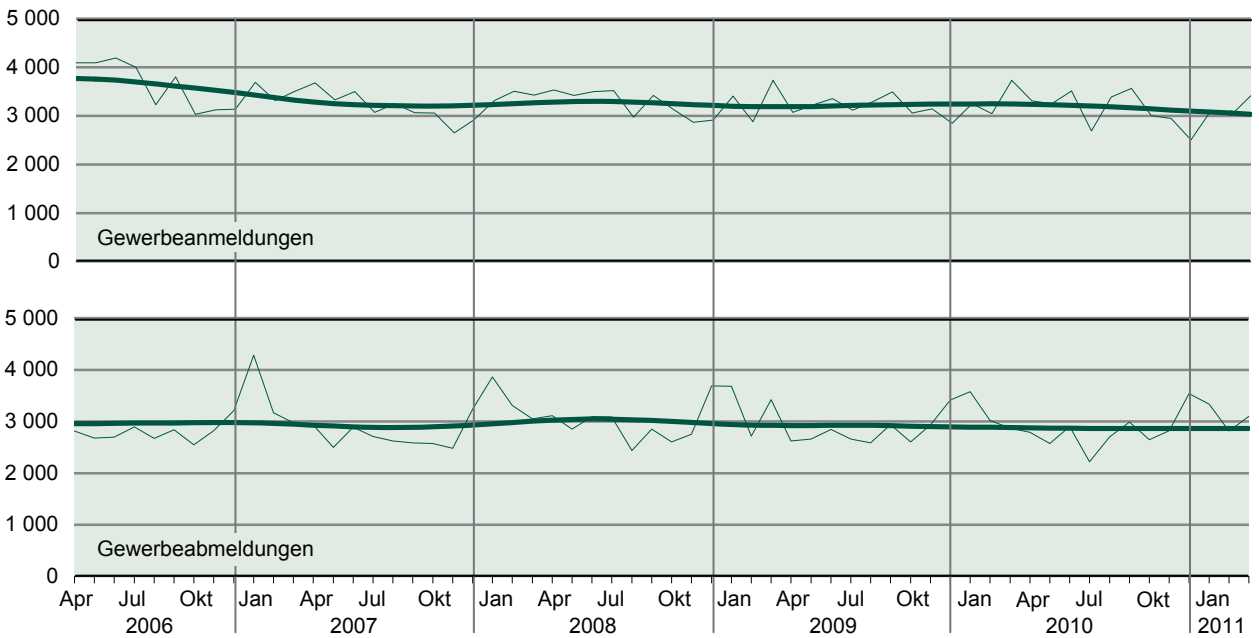
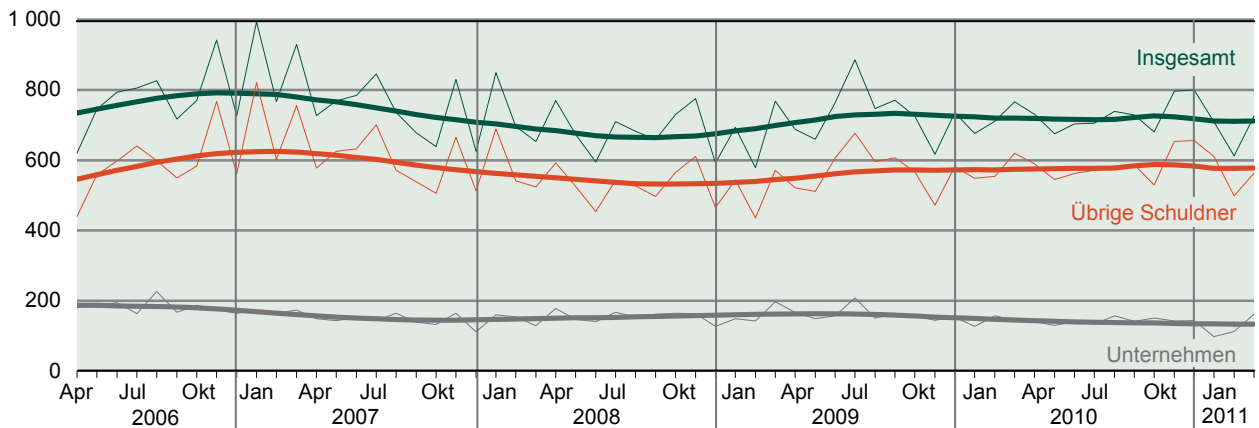


Abb. 20 Insolvenzen von April 2006 bis März 2011



Erläuterungen

Im vorliegenden **Konjunkturbericht** werden Ergebnisse mehrerer monatlich erstellter Bundesstatistiken sowie Daten der Bundesagentur für Arbeit zusammengefasst, die für die Beurteilung des wirtschaftlichen Geschehens in Sachsen bedeutend sind. Anhand wichtiger *Konjunkturindikatoren* informiert der Bericht über die Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, im Baugewerbe, im Einzelhandel, im Außenhandel sowie über die Lage auf dem Arbeitsmarkt. Darüber hinaus enthält er Angaben zur Preisentwicklung, zu den Gewerbeanzeigen und den Insolvenzen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Indikatoren, die näherungsweise eine Operationalisierung der im Stabilitäts- und Wachstumsgesetz festgeschriebenen vier Ziele der Wirtschaftspolitik¹⁾ gestatten. Sie werden durch andere geeignete Konjunkturindikatoren ergänzt.

Der vorliegende Konjunkturbericht setzt sich aus zwei Teilen zusammen. Im ersten Teil geben die wirtschaftlichen Eckdaten, eine Ergebnisbeschreibung, die Tendenzen und Indikatoren einen Überblick über die konjunkturelle Entwicklung der sächsischen Wirtschaft. Im folgenden umfangreichen **Grafikteil** werden die Entwicklungsverläufe der wichtigsten Konjunkturindikatoren über einen längeren Zeitraum (bis zu 60 Monaten) abgebildet. Neben der Reihe der Originaldaten ist in der Mehrzahl der Grafiken auch der aktuelle Verlauf der Trend-Konjunktur-Komponente dargestellt, deren Werte im Rahmen einer sachgerechten Zeitreihenanalyse geschätzt wurden (methodische Erläuterungen dazu siehe Seite 18 f.).

Gemäß ihrem **zeitlichen Verhalten** im Konjunkturverlauf wird bekanntlich zwischen voraus-, gleich- und nachlaufenden Konjunkturindikatoren (Früh-, Präsens- und Spätindikatoren) unterschieden. Dem entspricht der Aufbau des Berichts. Mangels eines Produktionsindex für das sächsische Produzierende Gewerbe, dem erfahrungsgemäß geeignetsten kurzfristigen Präsensindikator, muss hier ersatzweise auf monatliche Umsatzgrößen zurückgegriffen werden, um das gegenwärtige wirtschaftliche Geschehen beurteilen und damit eine Standortbestimmung im jeweiligen Zyklus vornehmen zu können.

Für den vorliegenden Bericht wurde auf die bis zum Redaktionsschluss vorliegenden statistischen Ergebnisse zurückgegriffen, wobei sich **unterschiedliche Berichtsmomente** für die Indikatoren ergeben. Dies ist aus Aktualitätsgründen gerechtfertigt, erschwert jedoch die Darstellung in der Übersicht und in der Tabelle. Die Ergebnisse für die Monate des Jahres 2011 sind vorläufig, die Monats-

angaben des Jahres 2010 und früher dagegen überwiegend endgültig. Geringfügige Abweichungen bei den Originalzahlen (Grund- und Messzahlen, Indizes) und darauf basierenden Entwicklungsangaben im Bericht gegenüber veröffentlichten Daten anderer Publikationen der amtlichen Statistik beruhen auf Rundungsdifferenzen bzw. nachträglichen Korrekturen.

Ab Berichtsmonat Januar 2007 wurde die Berichtskreisabgrenzung für die kurzfristigen Erhebungen im **Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden** gemäß § 2 A I des Gesetzes über die Statistik im Produzierenden Gewerbe (Prod-GewStatG) geändert. Danach werden monatlich nur noch Ergebnisse für die Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen (vorher waren es Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen) ausgewiesen. Um die Vergleichbarkeit der Daten zu gewährleisten, wurden die Ergebnisse der vorangegangenen Jahre auf den neuen Berichtskreis umgerechnet. Zur Darstellung der Konjunktur im **Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden** wird auf Auftragseingangs- und Umsatzindizes zurückgegriffen, bei denen der Einfluss der Preisentwicklung eliminiert wurde (Volumenindizes). Zur Berechnung werden Daten in wirtschaftszweigsystematischer Gliederung nach fachlichen Betriebsteilen herangezogen. Dabei ist zu beachten, dass bei den Umsatzindizes nicht der Gesamtumsatz, sondern der Umsatz aus eigener Erzeugung als Berechnungsbasis dient, d. h. insbesondere der Umsatz aus Handelsware und der baugewerbliche Umsatz werden hier nicht berücksichtigt. Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt ab Januar 2009 gemäß der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Zudem ergeben sich Änderungen in der Zuordnung von Berichtseinheiten zu den einzelnen Hauptgruppen durch die jährlich durchzuführende Berichtskreisaktualisierung (z. B. durch Wechsel des wirtschaftlichen Schwerpunktes der Tätigkeit von Berichtseinheiten).

Bei der Einschätzung der Daten im **Bauhauptgewerbe** ist zu berücksichtigen, dass ab Berichtsmonat Oktober 2010 der aus der Totalerhebung im Juni 2010 ermittelte neue Berichtspflichtigenkreis der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen einbezogen ist. Dies schränkt den Vergleich der Ergebnisse mit den Daten des Vorjahresmonats ein. Ein Ausschalten dieser oder anderer strukturell bedingter Einflüsse in den

¹⁾ vgl. § 1 des Gesetzes zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft (Stabilitäts- und Wachstumsgesetz/StWG) vom 8. Juni 1967, BGBl. I S. 582

wirtschaftsstatistischen Zeitreihen ist jedoch nicht möglich. Seit Beginn des Berichtsjahres 2009 findet in den Baugewerbestatistiken die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) Anwendung.

Ab dem Berichtsmonat Januar 2008 werden in den monatlichen **Einzelhandelsstatistiken** die folgenden Maßnahmen wirksam: Der Berichtskreis setzt sich aus der zuletzt für das Berichtsjahr 2003 gezogenen repräsentativen Stichprobe ergänzt um eine jährliche Stichprobe aus den Neuzugängen zusammen. Im Zeitablauf ausscheidende Unternehmen werden sofort in der Auswertung nicht mehr berücksichtigt, Neuzugänge aber erst bei der nächsten Neuzugangsstichprobe einbezogen. Dadurch entstehen zum Jahreswechsel Sprünge in den langen Reihen. Um das zu verhindern, werden verkettete Messzahlen veröffentlicht. Ein konstanter Faktor passt das Niveau der Messzahlenreihen einschließlich Neuzugängen auf das Niveau der bisherigen Messzahlenreihen an. Ab dem Berichtsjahr 2009 gilt auch in den Einzelhandelsstatistiken die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Die Messzahlen für den Einzelhandel werden auf der Basis 2005=100 ausgewiesen. Preisbasis der realen Messzahlen ist das Jahr 2005.

Beim **Außenhandel** ist aufgrund der erhebungstechnisch bedingten unterschiedlichen Abgrenzung von Einfuhr und Ausfuhr auf der Ebene eines Bundeslandes in der Außenhandelsstatistik eine Saldierung (Ein- bzw. Ausfuhrüberschuss) aus methodischen Gründen nicht angebracht.

Seit dem Berichtsmonat Januar 2008 gilt in der **Verbraucherpreisstatistik** das neue Basisjahr 2005=100. Dies entspricht der regelmäßig alle fünf Jahre stattfindenden Überarbeitung des Verbraucherpreisindex. Im Mittelpunkt steht dabei die Anpassung des Wägungsschemas an die veränderten Verbrauchsgewohnheiten der Privathaushalte. Basierend auf den veränderten Verbrauchsgewohnheiten der privaten Haushalte wurden alle Ergebnisse für den Zeitraum von Januar 2005 bis Dezember 2007 revidiert und folglich neu berechnet. Alle Werte vor Januar 2005 können mittels sogenannter Verkettungsfaktoren vom Basisjahr 2000=100 auf das neue Basisjahr 2005=100 umgerechnet werden.

Der **Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte** (Inlandsabsatz) wurde mit dem Berichtsmonat Januar 2009 auf die Preisbasis 2005=100 umgestellt. Dabei erfolgte eine Neuberechnung aller Ergebnisse ab Berichtsmonat Januar 2005. Darüber hinaus wurde der Umstieg auf die Gütersystematik für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2009 vollzogen.

Mit dem Berichtsmonat August 2008 erfolgte, wie in der amtlichen Preisstatistik alle fünf Jahre üblich, die Umstellung der **Baupreisindizes** auf das Basisjahr 2005=100. Hierbei wurden die Berechnungsgrundlagen, insbesondere die Gewichtungsstrukturen, aktualisiert. Des Weiteren kam es zu einer Anpassung der Leistungsbeschreibungen an die aktuellen Bauverfahren und Bauweisen. In diesem Zusammenhang wurden ferner die berücksichtigten Bauleistungen neu festgelegt und methodische Verbesserungen eingeführt. Für den Zeitraum Februar 2005 bis Mai 2008 wurden alle Indizes neu berechnet und ersetzen die bisher veröffentlichten Werte. Die Ergebnisse vor Februar 2005 können mit Hilfe sogenannter Verkettungsfaktoren vom Basisjahr 2000=100 auf das neue Basisjahr 2005=100 umgerechnet werden.

Mit der Einführung des Sozialgesetzbuches II (SGB II) änderten sich die Grundlagen der **Arbeitsmarktstatistik** in Deutschland. Bis Ende 2004 basierten die Statistiken allein auf den Geschäftsdaten der Agenturen für Arbeit, nach der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe sind diese aber nur noch für einen Teil der Arbeitslosen zuständig. Als Träger der neuen Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II traten mit den Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagenturen und Kommunen (ARGE) sowie den zugelassenen kommunalen Trägern (zKT) weitere Akteure auf den Arbeitsmarkt. Die Bundesagentur für Arbeit (BA) führt gemäß § 53 i.V.m. § 51 b SGB II die bisherige Arbeitsmarktstatistik unter Einbeziehung der Grundsicherung für Arbeitsuchende weiter. Dabei wird die Definition der Arbeitslosigkeit aus dem SGB III beibehalten. Die Daten zur Arbeitslosigkeit speisen sich seit Januar 2005 aus dem IT-Fachverfahren der BA, aus Datenlieferungen der zugelassenen kommunalen Träger und – sofern keine verwertbaren bzw. plausiblen Daten geliefert wurden – aus ergänzenden Schätzungen der BA.

Die *Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten* werden einmal jährlich aktualisiert. Dies geschieht üblicherweise ab Berichtsmonat Mai, Rückrechnungen werden nicht vorgenommen.

Zeitreihenanalyse

Sachgerechte **Zeitreihenanalysen** sind von großer Bedeutung für die Konjunkturbeobachtung. Ziel der Analysen ist es, die mittel- bis langfristige Entwicklungsrichtung in wirtschaftsstatistischen Zeitreihen deutlicher sichtbar zu machen. Denn nur dann ist es möglich, die Situation am aktuellen Rand von Zeitreihen besser in deren Verlauf einzuordnen und präziser auf die konjunkturelle Situation zu schließen. Häufig ist dazu die Zerlegung einer Zeitreihe

in einzelne Bewegungskomponenten angebracht, um die in den Originaldaten enthaltenen störenden Einflüsse zu eliminieren. Bei der Konjunkturbeobachtung wird vor allem die Trend-Konjunktur-Komponente einer statistischen Zeitreihe genutzt, da sie *glatt* verläuft und so die mittel- bis langfristige Entwicklungsrichtung in der Reihe, d. h. die Tendenz, gut wiedergibt. Sie ist bereinigt von:

- saisonal bedingten Einflüssen (d. h. jahreszeitlich bedingten Faktoren natürlichen oder institutionellen Ursprungs, wie z. B. einer eingeschränkten Bautätigkeit im Winter oder des Weihnachtsgeschäftes im Handel),
- Kalenderunregelmäßigkeiten (Auswirkungen unterschiedlich vieler Arbeitstage je Monat und deren Wochentagszusammensetzung, Lage beweglicher Feiertage, variierende Schulferientermine u. Ä.) sowie
- Extremwerten, verursacht durch nicht vorhersehbare, einmalige oder unregelmäßige Einflussfaktoren (beispielsweise Witterungsunbilden oder Streiks) bzw. durch den Zufallseinfluss.

Zur Zeitreihenanalyse wird seit 2002 das **Berliner Verfahren (Version 4; kurz BV4)**²⁾ genutzt, das vom Statistischen Bundesamt seit 1983 zur *Analyse von Monatswerten* angewandt wird und sich in der Praxis gut bewährt hat. Ein Vorteil des Berliner Verfahrens ist, dass es als eine Art Standardversion vollautomatisiert eingesetzt werden kann und so jeder Nutzer bei gleichen Eingabewerten gleiche Analyseergebnisse erhält. Mit dem Konjunkturbericht Juli 2004 wurde eine verbesserte Version des Berliner Verfahrens eingesetzt, die Version 4.1 (*kurz BV4.1*)³⁾. Diese unterscheidet sich vom BV4 durch methodische Verbesserungen bei der Behandlung von Kalendereffekten und Extremwerten. Außerdem bietet BV4.1 die Möglichkeit, bekannte Einflussgrößen aus der Restkomponente auszugliedern und in Form eigenständiger Komponenten explizit im Zeitreihenmodell zu berücksichtigen.

Am Anfang der Analyse mittels Berliner Verfahren – bevor die Trend-Konjunktur-Komponente und die Saisonkomponente geschätzt werden – besteht die Möglichkeit einer **Extremwert und/oder Kalenderbereinigung**. Dadurch kann die Qualität der Analyseergebnisse verbessert werden.

Vom Programm erkannte **Extremwerte** (z. B. ein besonders niedriger Monatsumsatz bedingt durch Betriebsferien), die die Reihenzerlegung in die systematischen Komponenten (Trend-Konjunktur-Komponente, Saisonkomponente) beeinträchtigen könnten, werden durch realistischere Werte ersetzt, welche in Wahrscheinlichkeitsbetrachtungen gewonnen werden. Gleitend auf der Basis

einer bestimmten Anzahl vorangegangener Monate (standardmäßig 24 Monate) wird dazu ein bedingter Erwartungswert für den jeweiligen Folgemonat berechnet und um diesen ein Toleranzintervall gebildet. Ein Extremwert liegt vor, wenn der Originalwert außerhalb des Toleranzintervalls liegt. In diesem Fall wird der Originalwert bereinigt, indem der bereinigte Wert auf die Grenze des Toleranzintervalls gesetzt wird. Als Erweiterung gegenüber BV4 wird bei BV4.1 dieses Verfahren auch rückwärtsgerichtet angewendet. So wird erreicht, dass auch Extremwerte unter den ersten Reihenwerten erkannt werden können. Gegenüber dem BV4 bietet das BV4.1 zusätzlich die Möglichkeit *Sprungstellen* in den Zeitreihen zu definieren. Diese werden zu dem Zeitpunkt festgelegt, bei dem eine deutliche Niveauverschiebung in der Reihe der Originaldaten sichtbar wird. Nach fachlichen Gesichtspunkten können den so definierten Niveauverschiebungen z. B. erhebungstechnische oder gesetzliche Änderungen zugrunde liegen.

Durch die **Kalenderbereinigung** wird der unterschiedlichen Zahl der Arbeitstage je Monat und der Struktur der Wochentage Rechnung getragen und deren Auswirkungen werden ausgeschaltet. Berücksichtigt werden dabei nicht nur bundeseinheitliche Feiertage, sondern auch sächsische Feiertage. Außerdem lässt sich bei der Kalenderbereinigung nunmehr zwischen wochentäglicher, arbeitstäglicher und werktäglicher Bereinigung unterscheiden.

Nach der möglichen Extremwert- und/oder Kalenderbereinigung wird bei der eigentlichen Analyse zuerst die **Trend-Konjunktur-Komponente** geschätzt und aus den Originalwerten herausgelöst. Danach erfolgt die **Saison-schätzung**. Beide Komponenten werden durch je eine „Teilschätzung“ voneinander getrennt, d. h. die Existenz der jeweils anderen Komponente wird in diesem Schritt berücksichtigt. Die Trend-Konjunktur-Komponente und die Saisonkomponente werden mit Hilfe von geeigneten Filtern – Folgen von Elementen, mit denen die Ausgangswerte einzeln multipliziert und zusammengefasst werden – geschätzt. Für den mittleren Bereich der Zeitreihe wird ein Mittelfilter eingesetzt, am Ende der Zeitreihe kommen mehrere Randfilter zum Einsatz. Stützbereiche für den Mittelfilter der Trend-Konjunktur-Komponente sind eine Spanne von 27 Monaten und für die Schätzung der Saisonkomponente von 47 Monaten.

2) zur Methode vgl. Nourney, M.: Umstellung der Zeitreihenanalyse. In: *Wirtschaft und Statistik* 11/1983. Stuttgart und Mainz. S. 841 ff.

3) zur Methode vgl. Speth, H.-Th.: *Komponentenzerlegung und Saisonbereinigung ökonomischer Zeitreihen mit dem Verfahren BV4.1* In: *Methodenberichte*, Heft 3/2004. Wiesbaden.

Bei der **Beurteilung der Konjunkturlage** ist zu berücksichtigen, dass die Werte der Trend-Konjunktur-Komponente am aktuellen Rand – wie in den Grafiken dargestellt – mit gewissen Unsicherheiten behaftet sind. Da es sich um Schätzwerte handelt, kann bei hier von Monat zu Monat auftretenden kleineren Veränderungen daher nicht ohne weiteres auf ökonomische Ursachen geschlossen werden. Es sind deshalb stets die in den vorangegangenen Monaten für den jeweiligen aktuellen Rand ermittelten Reihenverläufe mit in die Betrachtung einzubeziehen. Eine relativ zuverlässige Beurteilung der Entwicklungsrichtung am aktuellen Rand ist in der Regel erst mit drei bis fünf Monaten Zeitverzögerung nach Hinzukommen der neuen Reihenwerte zu erwarten.

Subjektive Beeinflussungen der Analyse werden beim BV4.1 dadurch vermieden, dass alle statistischen Monatsreihen mit einem je Komponente einheitlichen Satz von Filtern analysiert werden können. Diese Filterauswahl ist durch langjährige Praxistests im Statistischen Bundesamt aus methodischer Sicht optimiert. Iterative Rechengänge entfallen. Vom Bearbeiter beeinflusst werden kann, ob eine Extremwert- bzw. Kalenderbereinigung vorgenommen werden soll.

Im **Bericht** erfolgt die Zeitreihenanalyse stets für die gesamte vorliegende Reihe, d. h. einen Zeitraum, der über die in den Grafiken dargestellten 60 Monate hinausgeht. Nach fachlichen Gesichtspunkten wird jeweils über die Notwendigkeit einer Extremwert- bzw. Kalenderbereinigung entschieden. Derzeit ist allen zu analysierenden Reihen eine Extremwertbereinigung vorgeschaltet. Eine arbeitstägliche Kalenderbereinigung erfolgt für die Auftragseingänge und Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Baugewerbe. Für den Einzelhandelsumsatz wird eine werktägliche Bereinigung angewandt, für die Aus- und Einfuhr eine wochentägliche Bereinigung.

Die **Analyse von Quartalsreihen** (z. B. im Ausbaugewerbe) basiert auf einer entsprechend modifizierten Form des BV4.1 für Monatszeitreihen. Auch hier wird die Möglichkeit der Extremwertbereinigung genutzt. Eine arbeitstägliche Kalenderbereinigung erfolgt für den Umsatz im Ausbaugewerbe.

Neuerscheinungen des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen

Kennziffer	Titel/Kurztitel	Stand Periodizität
A II 2	Gerichtliche Ehelösungen im Freistaat Sachsen	2010 - j
A IV 1	Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte und Apotheker im Freistaat Sachsen	2010 - j
A IV 11	Schwangerschaftsabbrüche im Freistaat Sachsen	2010 - j
B III 4	Personal an den Hochschulen im Freistaat Sachsen	2010 - j
C III 8	Rinderbestände und Rinderhaltungen im Freistaat Sachsen	1/2011 - hj
C/LZ 2010-1	Landwirtschaftszählung 2010 - Bodennutzung im Freistaat Sachsen	2010 - j
C/LZ 2010-2	Landwirtschaftszählung 2010 - Viehbestände im Freistaat Sachsen	2010 - j
F II 2	Bautätigkeit im Freistaat Sachsen	2010 - j
K V 6	Kinder- und Jugendhilfe im Freistaat Sachsen - Vorläufige Schutzmaßnahmen	2010 - j
K V 8	Kinder- und Jugendhilfe im Freistaat Sachsen – Pflegeerlaubnis, Pflegeschaffen, Vormundschaften, Beistandschaften, Sorgerecht	2010 - j
L IV 3	Realsteuervergleich für den Freistaat Sachsen	2010 - j
L IV 5	Erbschaft- und Schenkungsteuer im Freistaat Sachsen	2009 - j
M I 7	Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz im Freistaat Sachsen	2010 - j

Monatlich erscheinen:

C III 2	Schlachtungen, Milchlieferung und Geflügelhaltung im Freistaat Sachsen	05/11 - m
E I 1	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Freistaat Sachsen	05/11 - m
E II 1	Baugewerbe im Freistaat Sachsen (Bauhauptgewerbe)	05/11 - m
G I 1, G IV 3	Binnenhandel und Gastgewerbe im Freistaat Sachsen	05/11 - m
G IV 1	Beherbergungsgewerbe im Freistaat Sachsen	04/11 - m
H I 1	Straßenverkehrsunfälle im Freistaat Sachsen	04/11 - m
M I 2	Verbraucherpreisindex im Freistaat Sachsen	06/11 - m

Vierteljährlich erscheinen:

A I 1	Bevölkerungsstand des Freistaates Sachsen nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	4/10 - vj
A II 1	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im Freistaat Sachsen	4/10 - vj
A III 1	Räumliche Bevölkerungsbewegung im Freistaat Sachsen	4/10 - vj
D I 1	Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen im Freistaat Sachsen	4/10 - vj
D III 1	Insolvenzverfahren im Freistaat Sachsen	1/11 - vj
E III 1	Baugewerbe im Freistaat Sachsen (Ausbaugewerbe)	1/11 - vj
E IV 1	Ausgewählte Daten zur Energiewirtschaft im Freistaat Sachsen	2/10 - vj
F II 1	Baugenehmigungen im Freistaat Sachsen	1/11 - vj
G III 1	Außenhandel des Freistaates Sachsen	4/10 - vj
L II 2	Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Kommunalhaushalte des Freistaates Sachsen	1/11 - vj
M I 4	Preisindizes für Bauwerke im Freistaat Sachsen	2/11 - vj
N I 6	Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich im Freistaat Sachsen	1/11 - vj
Z I 1	Konjunkturbericht für den Freistaat Sachsen	4/10 - vj

Abkürzungen	m monatlich	hj halbjährlich	2j alle 2 Jahre	4/09 Quartal	fw fallweise
	vj vierteljährlich	j jährlich	3j alle 3 Jahre	10/09 Monat	

Zeichenerklärung

- Nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- ... Angabe fällt später an
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- () Aussagewert ist eingeschränkt
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl

Herausgeber:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Redaktion:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Gestaltung und Satz:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Druck:

Staatsbetrieb Sächsische Informatik Dienste

Redaktionsschluss:

August 2011

Bezug:

Diese Druckschrift kann bezogen werden bei:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Hausanschrift: Macherstraße 63, 01917 Kamenz

Postanschrift: Postfach 11 05, 01911 Kamenz

Telefon: +49 3578 33-1424

Telefax: +49 3578 33-1499

E-Mail: vertrieb@statistik.sachsen.de

www.statistik.sachsen.de/shop

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung.

Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Copyright

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz, 2011

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 1435-8832